



Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Hochschule für angewandte Wissenschaften

MODULHANDBUCH
MASTERSTUDIENGANG
PFLEGEWISSENSCHAFT / PFLEGEMANAGEMENT
(M. Sc.)

Reakkreditierung

Stand: August 2012

Erläuterung zum Arbeitsaufwand (work load)

Im Zusammenhang mit der work load werden in den Modulbeschreibungen und der Modulübersicht folgende Begriffe genannt:

Fernstudium
Präsenzanteil
Semesterwochenstunden (SWS)
Kontaktzeit
Nicht-Kontaktzeit

- Zentrales Element des Fernstudiums ist die Bearbeitung der Studienmaterialien, die kursartig aufgebaut sind und in Inhalt und Umfang Vorlesungen in einem Präsenzstudium entsprechen. Die Studierenden müssen dieses Material unter Anleitungen, die im Studienmaterial enthalten sind, durcharbeiten (= Fernstudium). Hierbei sind sie aber nicht völlig auf sich allein gestellt, sondern können auf vielfältige Weise (telefonisch, schriftlich, per e-mail, im persönlichen Gespräch) mit den Dozenten Kontakt aufnehmen und sich beraten lassen. Zusätzlich pflegen die Studierenden untereinander einen regen Gedankenaustausch.
- Der Präsenzanteil, ausgedrückt in Semesterwochenstunden (SWS) beinhaltet die Präsenz-Lehrveranstaltung an der Fachhochschule und die Prüfungen (= Kontaktzeit) sowie die damit verbundenen notwendigen Vor- und Nachbearbeitungszeiten (= Nicht-Kontaktzeit).
- Der studentische Arbeitsaufwand (work load) setzt sich aus Präsenzanteil und Fernstudienanteil zusammen.



Modulbeschreibung: Pflegewissenschaft / Pflegeforschung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegewissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Pflegewissenschaft
Modulnummer	SW.2.701
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für die Schwerpunkte ANP und CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<p><u>1. Semester</u> Ausgehend vom Gegenstand der Pflegewissenschaft im interdisziplinären Kontext werden Aufgaben (Theorieentwicklung, Methodenentwicklung, Pflegeforschung, Theorie-Praxis-Transfer und Wissensvermittlung) und aktuelle Entwicklungen der Pflegewissenschaft diskutiert. Die Studierenden setzen sich darüber hinaus intensiv mit dem Forschungsprozess auseinander. Sie vertiefen dabei die bereits erworbenen Grundlagen der qualitativen und quantitativen Forschung, die Kenntnisse hinsichtlich verschiedener Studiendesigns sowie Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse in Theorie und praktischer Anwendung. Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept „Evidence based Nursing“ auseinander und beurteilen Forschungsstudien nach diesen Prinzipien.</p> <p>Die Studierenden befassen sich mit der Projektmethode und den Grundzügen eines qualifizierten Projektmanagements.</p> <p><u>2. Semester</u> Die Studierenden vertiefen ihre Statistikkenntnisse, insbesondere hinsichtlich Studienplanung, Erstellung eines Studienprotokolls, Varianzanalyse und Regressionsmodellen.</p>
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none">Die Studierenden besitzen Forschungs- und Methodenkompetenz, um eine evidenzbasierte Pflegepraxis zu entwickeln. Sie verfügen über systemische Kompetenz, können mit der Komplexität der verschiedenen Wissensquellen umgehen und

	<p>wissenschaftlich fundierte Entscheidungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Einflussfaktoren fällen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können die Qualität von Forschungsarbeiten beurteilen, auch im Hinblick auf ihre Umsetzungsrelevanz in die Pflegepraxis. Ihre kommunikativen Kompetenzen versetzen sie in die Lage, Diskussionen sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien zu führen. • Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Strategien des Projektmanagements. Sie können die verantwortungsvollen Aufgaben eines Projektleiters erfüllen, Projektgruppen leiten und mit Projektkrisen umgehen. Sie kennen die Bedeutung von Projektarbeit im Zusammenhang mit Qualitätssicherung.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>BRANDENBURG, H.; DORSCHNER, S. (2006): Pflegewissenschaft 1. 2. Aufl., Bern: Huber BRANDENBURG, H.; PANFIL, E.-M., MAYER, H. (2007): Pflegewissenschaft 2. 2. Aufl., Bern: Huber BEHRENS, J.; LANGER, G. (2010): Evidence-based Nursing and Caring. 3. Aufl., Bern: Huber POLIT, D. F.; TATANO BECK, C.; HUNGLER, B. P. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Bern: Huber MÜLLER, M. (2011): Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und -wissenschaft. Bern: Huber</p> <p>Aktuelle Literatur, Skripte, Texte, u.ä. sind außerdem im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p><u>1. Semester</u></p> <p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-04 • 2.701-06 • 2.701-07 <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-01-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-02-R • 2.701-03-R • 2.701-05-R <p>d) Lehrbücher</p> <p>-</p>

	<u>2.Semester</u> a) Studienbriefe <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-10 • 2.701-11 b) Studienanleitung <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-08-S c) Reader <ul style="list-style-type: none"> • 2.701-09-R d) Lehrbücher <ul style="list-style-type: none"> • SPSS Grundlagen Einführung (RRZN Handbuch) • SPSS für Fortgeschrittene Durchführung fortgeschrittener statistischer Analysen (RRZN Handbuch)
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester/Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 1. und 2. Semester Teilzeitstudium: 1. und 2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	1. Alternative Prüfungsleistung (modulbegleitende Hausarbeit) sowie 2. Statistik-Testat (Studienleistung, § 3, Pkt. 8 am Ende des 2.Semesters)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 (5+5)
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	300 h 6,7 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 52 h Nicht-Kontaktzeit 200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P1, P2, P3, P4
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Casemanagement I: Organisationstheoretische Grundlagen der Fallsteuerung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Casemanagement I: Organisationstheoretische Grundlagen der Fallsteuerung
Modulnummer	SW.2.702
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für Schwerpunkt CHC und ANP
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Scupin
Inhalt	<p>Das Casemanagement ist ein System verschiedener Methoden, durch die für Klienten oder Patienten in spezifischen Situationen jeweils definierte Ziele erreicht werden sollen. Casemanagement (CM) findet seine Anwendung im Wesentlichen im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Gesundheitswesen wird CM hauptsächlich zur Fallsteuerung eingesetzt, um die Fallproblematiken den verschiedenen Versorgungsangeboten anzupassen und eine effektive Fallsteuerung vorzunehmen. Im klinischen Bereich wird CM von verschiedenen Berufsgruppen angewendet. Der jeweilige Fokus der Berufsgruppe entscheidet häufig über die Prämissen und die Ergebnisse. Gemeinsam ist allen Berufsgruppen jedoch die Prozessmethode des CM. Da es für die Funktion des CM keine einheitliche und übergreifende Ordnung der jeweiligen Fachinhalte gibt, ergeben sich die Rollendefinitionen der CM in den jeweiligen klinischen oder außerklinischen Bereichen im Wesentlichen aus der Methodik und dem jeweiligen Schwerpunkt des spezifischen Aufgabenfeldes.</p> <p>Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Casemanagementfunktionen müssen institutionell und überinstitutionell Organisationssysteme entwickelt werden, die den Prozessnutzen für die Institutionen und die Nutzer des Gesundheitssystems erst ermöglichen.</p> <p>Themen der Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none">• Historische Entwicklung des Casemanagements• Zentrale Konzepte des Casemanagements im

	<p>Gesundheitswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Casemanagement Methoden und Aufgabenbereiche • Prozessuale Steuerungsverfahren und Casemanagement Skills • Anforderungen an das Berufsfeld des Casemanagements • Analyse von Praxis- und Fallsituationen • Grundlagen über und vertieftes Wissens zu Organisationssystemen in sozialen Institutionen (Prozesstheorien, z.B. die Matrix-Organisation als aktuelles Modell im Gesundheitswesen) die für die Etablierung und Stabilisierung eines Fallsteuerungssystems notwendig sind. Die vorgestellten Systeme basieren auf Fachtheorien der Organisationslehre.
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden verfügen über ausgeprägte organisatorische, systemische und kommunikative Kompetenzen für eine effektive Planung und Steuerung der Gesundheitsversorgung in unterschiedlichen Praxisbereichen.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die nationalen und internationalen Entwicklungen des Casemanagements verstehen und Zusammenhänge mit den aktuellen Entwicklungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen herstellen; • auf umfangreiche Kenntnisse zurückgreifen, um die verschiedenen Modelle, Formen und Anwendungsbereiche des Casemanagements für die klinische Praxis darzustellen; • die Rollenanforderungen für die verschiedenen Berufsgruppen differenzieren; • den Selektionsprozess zur Fallauswahl beschreiben; • den Unterschied zwischen Fallauswahl und Identifizierung der Fallproblematik verstehen und die Hauptelemente der Prozesse beschreiben; • den Zusammenhang zwischen kontinuierlichem Fallmonitoring, der Fallsteuerung und den geplanten Outcome-Vorgaben erklären. • auf Grundlage eines kulturdiagnostischen Prozesses

	(„Unternehmenskultur“) eine Entscheidung für ein Organisationssystem argumentativ und dialogisch vertreten und begründen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>STAEHLE, W. H. (1999): Management: Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive. 8. Aufl., München; Vahlen Verlag</p> <p>SCHEIN, E. (2010): Organisationskultur. „The Ed Schein Corporate Culture Survival Guide“. Bergisch Gladbach; Verlag EHP Organisation</p> <p>SCHREYÖGG, G (2003): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. 4., vollständig überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden; Verlag Gabler</p> <p>Weitere Literatur im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.702-01 • 2.702-02 • 2.702-03 <p>b) Studienanleitung</p> <p>-</p> <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.702-04-R • 2.702-05-R • 2.702-06-R <p>d) Lehrbücher</p> <p>-</p>
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 1. Semester Teilzeitstudium: 1. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme, Klausur oder Referat
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzanteil (SWS) und	6,7 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 52 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	keine
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester

	Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P1; P2
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Projekt

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Projekt
Modulnummer	SW.2.703
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für Schwerpunkt ANP und CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Scupin Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden bearbeiten über die Dauer von 3 Semestern in Kleingruppen (5 Studierende) unter Anleitung eines Hochschullehrers der EAH Jena oder externen Betreuers* eigenverantwortlich eine an der Berufspraxis orientierte Problemstellung. Hierbei sollen innovative Lösungen entwickelt werden.• Die Studierenden erproben mit dem Projekt einen exemplarischen Theorie-Praxis-Transfer. <p><i>*Der externe Betreuer muss ein Lehrbeauftragter der EAH Jena sein.</i></p>
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden handeln während der Projektarbeit fachorientiert und setzen adäquate Methoden ein. Sie vertiefen ihr Fachwissen und festigen ihre im Studium erworbenen Kompetenzen: Forschungs- und Methodenkompetenz, Projektmanagement- und Präsentationsfertigkeiten. Bezogen auf Sozialkompetenzen werden Teamfähigkeit, Kritikbereitschaft, Moderations- und Motivationsfähigkeiten sowie Durchsetzungskraft gefestigt.• Die Studierenden handeln bei der Entwicklung von Lösungsstrategien zielorientiert, Leistungsbereitschaft, Frustrationstoleranz und Belastbarkeit werden gefördert.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	SCHULZ-WIMMER, H. (2002): Projekte managen. Planegg: Haufe SCHULZ-WIMMER, H. (2005): Projektmanagement Trainer. Planegg: Haufe OLFERT, K. (2010): Kompakt-Training

	Projektmanagement. 7. Verbesserte Aufl., Herne: NWB Verlag/ Kiehl
Lehrmaterialien	a) Studienbriefe <ul style="list-style-type: none"> • 2.703-01 • 2.703-02 • 2.703-03 b) Studienanleitung - c) Reader - d) Lehrbücher <ul style="list-style-type: none"> • PowerPoint 2010 Fortgeschrittene Techniken (Handbuch)
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium Gruppenarbeit
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester, Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 2., 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 2., 3. und 4. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Hausarbeit (Projektbericht mit Präsentation)
Leistungspunkte (ECTS credits)	15
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	450h 10,05 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 102 h Nicht-Kontaktzeit 300 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	keine
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	3 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P3; P4; P6; P7; P8
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Internationale Entwicklungen

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Internationale Entwicklungen
Modulnummer	SW.2.704
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für Schwerpunkt ANP und CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner Prof. Dr. Scupin
Inhalt	<p>Dieses Modul ist mit einer Auslandsexkursion verbunden. Im Rahmen des Studiums bieten Hochschullehrer verschiedene Exkursionen an. Schwerpunkt der Exkursion sind internationale Entwicklungen von Pflegewissenschaft und Pflegemanagement.</p> <p>Die Angebote können sich auf einen Studienschwerpunkt (ANP oder CHC) konzentrieren.</p> <p>Detaillierte Informationen erfolgen durch die Exkursionsleiter.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte kultur-, sozial- und gesundheitspolitische Kompetenzen hinsichtlich der Besonderheiten unterschiedlicher Sozialstaats- und pflegerischer Ausbildungs- und Praxismodelle und ihrer internationalen Bedeutung. Sie verfügen über kommunikative Kompetenzen, um Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme differenziert und auf wissenschaftlichem Niveau zu diskutieren.</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Rahmen der Exkursion wird der länderübergreifende Dialog gefördert.• Pflegewissenschaftlicher Wissenstransfer aus den Blickwinkeln von Lehrenden, Managern und Pflegeexperten.• Die Studierenden können Strukturen und Rahmenbedingungen der Gesundheitssysteme anderer Länder im Vergleich zu Deutschland kritisch bewerten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S/Ü, Exkursion
Literaturangaben	Literaturangaben erfolgen von den Exkursionsverantwortlichen
Lehrmaterialien	Literatur, Folien, Manuskripte u.ä. sind im studIP abrufbar.

ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphase im Ausland angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. Semester Teilzeitstudium: 5. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an einer der angebotenen Exkursionen; Alternative Prüfungsleistung (Hausarbeit in Form eines Exkursionsberichtes)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	150 h 3,35 SWS, davon 40 h Kontaktzeit, 20 h Nicht-Kontaktzeit 90 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 5 Tage
Veranstaltungsort	im Ausland
Veranstaltungszeit	P5
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch/Englisch



Modulbeschreibung: Clinical Assessment

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Clinical Assessment
Modulnummer	SW.2.705
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Die pflegerische Beurteilung eines Patienten ist Grundlage des Pflegeprozesses. Die Beurteilung der Ergebnisse der Pflegeanamnese und die Erstellung des Pflegeplans erfordern theoretisches Wissen und Erfahrung, pflegerische Kompetenz sowie den Rückgriff auf Standards.• Anamnesemodelle beinhalten ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten bezüglich physiologischer, psychischer, psychosozialer, kultureller und Umgebungsfaktoren sowie eine Zustandsbeurteilung des Patienten durch Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation.• Die Studierenden erhalten einen Überblick über das klinische Assessment und lernen die Anwendung ausgewählter Assessmentinstrumente kennen.• Die Studierenden lernen in gegenseitigen praktischen Übungen eine körperliche Untersuchung zur Beurteilung des Gesundheitszustands.• Die Studierenden lernen die präzise Formulierung der erhobenen Informationen.
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden erwerben vertiefte pflege-diagnostische Fach- und Methodenkompetenz. Sie synthetisieren die aus der Analyse gewonnenen Einzelinformationen zu einem komplexen Bild und leiten fundierte, dem aktuellen Wissensstand entsprechende pflegerische Entscheidungen und Handlungsmaßnahmen ab.• Die Studierenden kennen Bestandteile und die notwendigen

	<p>Fertigkeiten eines klinischen Assessments und können die Informationen präzise kommunizieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ausgewählte Assessmentinstrumente anwenden. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen den erhobenen Informationen und der Pathophysiologie von Erkrankungen. • Die Studierenden können aus erhobenen Informationen einen Pflegeplan entwickeln und Interventionen initiieren.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>GEORG, J. (Hrsg) (2005): NANDA-Pflegediagnosen. Bern: Huber POTTER, P. A.; BECKER WEILITZ, P. (2005): Pflegeanamnese und Pflegediagnostik. München: Elsevier</p> <p>Literatur, Folien, Manuskripte u.ä. sind im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.704-04 <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.704-01-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.704-02-R • 2.704-03-R <p>d) Lehrbücher</p> <p>-</p>
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 4. und 5. Semester Teilzeitstudium: 6. und 7. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an den Präsenztagen; Alternative Prüfungsleistung (Erstellung eines Posters und Präsentation)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzanteil (SWS) und	6,7 SWS, davon 32 h Kontaktzeit, 68 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester

	Angabe zu den Präsenztagen: 4 Tage (4. bzw. 5. Semester je 2 Tage)
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P5, P6, P8, P 9
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Masterarbeit

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Masterarbeit
Modulnummer	SW.2.706
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für Schwerpunkt ANP und CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner Betreuer: Prof. Dr. Scupin Prof. Dr. Dorschner sowie weitere Betreuer/Betreuerinnen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Bearbeitung einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung• Begleitung des Forschungsprozesses, Beratung bei Vorbereitung und Planung sowie Betreuung/Begleitung bei der Durchführung der Arbeit• Vorstellung und Diskussion des Vorhabens und von Zwischenergebnissen
Qualifikationsziele	Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind, ein komplexes pflegerelevantes Thema sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen selbstständig nach wissenschaftlichen Grundsätzen und Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeiten können. Sie zeigen, dass sie dialektisch und vernetzt denken sowie eigenständig neue fachwissenschaftlich begründete Ideen entwickeln und reflektieren können. Dazu erstellen die Studierenden zunächst ein Forschungsdesign (Proposal). Die Studierenden stellen im Kolloquium die Ergebnisse der Masterarbeit in einem Vortrag dar und vertreten sie gegenüber fachlicher Kritik.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S (Begleitkolleg), Ü, Kolloquium
Literaturangaben	POLIT, D. F.; TATANO BECK, C.; HUNGLER, B. P. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Bern: Huber KARMASIN, M.; RIBING, R. (2006): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. UTB REINHARDT, K. (2006): Schreiben. Ein Handbuch für Pflegende. 2. Aufl. Bern: Huber

	Ergänzung: Aktuelle Texte über stud.IP
Lehrmaterialien	Studienbriefe, insbesondere des Moduls 2.701
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Begleitkolleg; Konsultationen in Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Winter- und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 4. und 5. Semester Teilzeitstudium: 8. und 9. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Erfolgreicher Abschluss der Masterarbeit und des Kolloquiums
Leistungspunkte (ECTS credits)	25 Credits
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	750 h 16h Masterkolloquium 734h zu Anfertigung
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angaben zu den Konsultationstagen: 3 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	Konsultationstage: P8, P9 sowie nach individueller Vereinbarung mit dem 1. Prüfer Kolloquium (nach individueller Vereinbarung und Beantragung beim Prüfungsamt)
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Advanced Nursing Practice I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Advanced Nursing Practice I
Modulnummer	SW.2.721
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt ANP
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Stephan Dorschner
Inhalt	<p><u>1. Semester: Advanced Nursing Practice – Eine Einführung</u> Laut ICN ist eine ANP-Pflegekraft eine professionelle Pflegekraft, die über ein fortgeschrittenes Expertenwissen, umfassende Entscheidungskompetenz und klinische Sachkenntnis für die breite Anwendung verfügt.</p> <ul style="list-style-type: none">• HAMRIC (2000) beschreibt Advanced Nursing Practice als die Anwendung eines erweiterten Angebotes von praktischen, theoretischen und forschungsbasierten Aktivitäten bei Phänomenen, die von Patienten erlebt werden innerhalb eines spezialisierten Bereiches der Disziplin Pflege.• Einführend erfolgt eine Darstellung von Merkmalen, Praxisfeldern, Bildungsstandards und Inhalten von ANP.• Für die Entwicklung von Pflegeexperten auf ANP-Niveau wird die Theorie von Patricia Benner als theoretische Grundlage zur Diskussion gestellt.• Die Studierenden befassen sich mit Geschichte und Entwicklungspotentialen des ANP-Konzeptes.• Anhand exemplarischer Beispiele aus der Schweiz, Großbritannien und den USA werden die Rollen von ANP-Pflegenden analysiert.• Projekte, Konzepte und grundsätzliche Überlegungen von ANP in Deutschland werden analysiert und diskutiert. <p><u>2. Semester: ANP und chronische Krankheiten</u> „Unter chronischer Krankheit versteht man</p>

	<p>das irreversible Vorhandensein bzw. die Akkumulation oder dauerhafte Latenz von Krankheitszuständen oder Schädigungen, wobei im Hinblick auf unterstützende Pflege, Förderung der Selbstversorgungskompetenz, Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und Prävention weiterer Behinderung das gesamte Umfeld des Patienten gefordert ist“ (LUBKIN 2002: 26).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chronische Krankheiten werden häufiger. Die Studierenden lernen anhand der exemplarischen Krankheitsbilder COPD und Demenz sowie onkologischer Erkrankungen Bedeutung, Probleme und Interventionsmöglichkeiten kennen, um Betroffene und Angehörige bei der Bewältigung chronischer Krankheit zu unterstützen. • Das Modell der Krankheitsverlaufskurve nach Corbin/Strauss sowie das Konzept Lebensqualität bilden dabei die theoretischen Bezugsrahmen.
<p>Qualifikationsziele</p>	<p><u>1. Semester</u> Die Studierenden erwerben erweiterte systemische und Fachkompetenz hinsichtlich der Besonderheiten von Advanced Nursing Practice und wenden ihr vertieftes Wissen für die Begründung und Integration von ANP im deutschen Gesundheitssystem an. Die Studierenden kennen die in den einzelnen Ländern unterschiedlich etablierten ANP-Konzepte, die notwendigen Kompetenzen der Pflegenden und die zugrunde liegenden Theorien. Die Studierenden kennen die verschiedenen Rollen von ANP-Pflegenden je nach ANP-Ausrichtung und prüfen die Übertragbarkeit in den deutschen Kontext. Die Studierenden analysieren ihre Pflegepraxis und entwickeln Visionen für eine ANP-Ausrichtung.</p> <p><u>2. Semester</u> Die Studierenden erwerben theoriegeleitet umfangreiche kommunikative, fachliche und systemische Kompetenzen für Steuerung und Umsetzung einer zielgruppenspezifischen Pflege bei chronisch Kranken. Die Studierenden kennen die Auswirkungen chronischer Krankheit auf das Leben der Betroffenen. Die Studierenden kennen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Instrumente zur Messung</p>

	<p>der Lebensqualität. Die Studierenden können pflegetheoretisch begründete betroffenen-orientierte Interventionen bei chronischer Krankheit initiieren und evaluieren.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p><u>1. Semester</u> BENNER, P. (1994): Stufen zur Pflegekompetenz. Bern: Huber BENNER, P.; TANNER, C. A.; CHESLA, C. A. (2000): Pflegeexperten. Bern: Huber HAMRIC, A. B.; SPROSS, J. A.; HANSON, C. (2009): Advanced Practice Nursing. 4. Aufl., Oxford: Elsevier SCHOBER, M.; AFFARA, F. (2008): Advanced Nursing Practice (ANP). Bern: Huber</p> <p><u>2. Semester</u> CORBIN, J. M.; STRAUSS, A. (2004): Weiterleben lernen. 4. Aufl., Bern: Huber KING, C. R.; HINDS, P. S. (2001): Lebensqualität. Bern: Huber LUBKIN, I. M. (2002): Chronisch Kranksein. Bern: Huber GILLISSEN, A. (2006): Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung. 3. Aufl., Bremen: UNI-MED LINGNER, H.; SCHULTZ, K.; SCHWARTZ, K.-F. (2007): Volkskrankheit Asthma/COPD. Heidelberg: Springer. MARTIN, M.; SCHELLING, H.R. (Hrsg.) (2005): Demenz in Schlüsselbegriffen. Grundlagen und Praxis für Praktiker, betroffene und deren Angehörige. Bern: Huber MAYER, H.; ZELLHOFER, H. (Hrsg.) (2011): Krebs – (ER)LEBEN. Eine pflegewissenschaftliche Perspektive. fakultas. Wien: wuv</p> <p>Literatur, Skripte, Texte u.ä. sind im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p><u>1. Semester</u></p> <p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.721-05 (2.754-05) <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.721-01-S • 2.721-02-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.721-03-R • 2.721-04-R <p>d) Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • SCHOBER, M.; AFFARA, F. (2008): Advanced Nursing Practice (ANP). Bern: Huber

	<ul style="list-style-type: none"> HAMRIC, A. B.; SPROSS, J. A.; HANSON, C. (2009): Advanced Practice Nursing. 4. Aufl., Oxford: Elsevier <p><u>2.Semester</u></p> <p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> 2.721-08 2.721-10 (2.756-06) 2.721-11 (2.756-03) <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> 2.721-06-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> 2.721-07-R 2.721-09-R <p>d) Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> LUBKIN, I. M. (2002): Chronisch Kranksein. Bern: Huber
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 1. und 2. Semester Teilzeitstudium: 3. und 4. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an den Präsenzphasen; 1. Sem.: Referat (Studienleistung, § 3, Pkt 8); 2. Sem.: Alternative Prüfungsleistung (Referat)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	300 h 6,7 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 52 h Nicht-Kontaktzeit 200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	Voraussetzung für Module SW.2.724 SW.2.725
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P1, P2, P3, P4
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Pflegeforschung II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Pflegeforschung II
Modulnummer	SW.2.722
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt ANP
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<p>Forschung gehört zu den Kernkompetenzen von ANP. ANP bedeutet nicht nur, eine evidenzbasierte Praxis auszuüben, sondern auch aktiv Forschung durchzuführen. Aufbauend auf das Modul 2.701 stehen im Mittelpunkt des Moduls insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none">• „Writing proposals and writing research“• Vertiefung quantitativer und qualitativer Forschungsansätze an ausgewählten Beispielen• Ausgewählte Aspekte der Versorgungsforschung• Medizinische Leitlinienerstellung• Forschungsförderung und Drittmittelakquise <p>Die Studierenden befassen sich darüber hinaus mit den Grundzügen eines qualifizierten Managements von Forschungsprojekten.</p>
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none">• ANP-Pflegende sollen die Pflegepraxis auf Problemfelder untersuchen und diese der Pflegeforschung zugänglich machen.• Die Studierenden vertiefen bei der kritischen Analyse von Forschungsstudien ihr Wissen bezüglich der Pflegeforschung. Sie entwickeln Forschungsdesigns für spezifische Fragestellungen.• Die Studierenden erlernen über das Bachelor-Niveau hinausgehende Forschungs- und kommunikative Kompetenzen für Forschungsdurchführung und Austausch von Forschungsergebnissen sowie Implikationen auf wissenschaftlicher und Laien-Ebene.• Die Studierenden kennen die Bedeutung der

	<p>Forschungsbeteiligung, Interpretation und Verwendung von Forschungsergebnissen sowie Praxisevaluation für die Entwicklung von ANP.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Projektpläne für die Implementation und Evaluation von Forschungsergebnissen in die Pflegepraxis entwickeln. • Die Studierenden bereiten ein pflegerelevantes Thema für die Präsentation in der Öffentlichkeit vor, sie erhalten Einblick in unterschiedliche Medienformen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>BEHRENS, J.; LANGER, G. (2010): Evidence-based Nursing and Caring. 3. Aufl., Bern: Huber</p> <p>POLIT, D. F.; TATANO BECK, C.; HUNGLER, B. P. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Bern: Huber</p> <p>KUNZ, R. u.a. (2009): Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen. 2. Aufl., Bern: Huber</p> <p>HOLLOWAY, I.; WHEELER, S. (2010): Qualitative Research in Nursing and Healthcare. 3. ed. Wiley-Blackwell.</p> <p>PFÄFF, H.; NEUGEBAUER, E.; GLAESKE, G.; SCHRAPPE, M. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Versorgungsforschung. Systematik – Methodik – Anwendung.</p> <p>HART, E.; BOND, M. (2001): Aktionsforschung. Bern: Huber</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.722-03 • 2.722-04 <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.722-01-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.722-02-R <p>d) Lehrbücher</p> <p>-</p>
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 2. und 3. Semester Teilzeitstudium: 4. und 5. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an den Präsenzphasen sowie Bearbeitung der Studienaufgaben; Klausur oder alternative Prüfungsleistung
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h

- Präsenzanteil (SWS) und	6,7 SWS, davon 40 h Kontaktzeit, 60 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 5 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Rechtliche Aspekte von ANP

Fachbereich	Sozialwesen	
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement	
Modulname	Rechtliche Aspekte von ANP	
Modulnummer	SW.2.723	
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt ANP	
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Böhme	
Inhalt	<p>Pflegende sind zunehmend gefordert, dass sie der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft ablegen müssen. Sie müssen sich offenen Diskussionen um die Effektivität ihrer Arbeit stellen, um ihre Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche zu verdeutlichen.</p> <p>Dabei geht es auch um (berufs)rechtliche Fragen der Übernahme von Tätigkeiten und Fertigkeiten anderer Berufe wie z.B. der Ärzte sowie um eine Neuverteilung bzw. Umverteilung von Kompetenzen.</p> <p>Weitere Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• haftungsrechtliche Aspekte• arbeitsrechtliche Aspekte• sowie weitere pflegerelevante juristische Themen	
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über juristische Methodenkompetenz, haben ein Problembewusstsein entwickelt und berücksichtigen in ihrer Leadershiprolle das Pflegehandeln und die institutionell-organisatorischen Rahmenbedingungen betreffende Gesetzmäßigkeiten bei Managemententscheidungen.	
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü	
Literaturangaben	STEMMER, R.; HAUBROCK, M.; BÖHME, H. (2008): Gutachten zu den zukünftigen Handlungsfeldern in der Pflege. Mainz	Literatur, Folien, Manuskripte u.ä. sind im studIP abrufbar.
Lehrmaterialien	a) Studienbriefe <ul style="list-style-type: none">• 2.723-03• 2.723-04 (2.751-02)• 2.723-05 b) Studienanleitung <ul style="list-style-type: none">• 2.723-01-S c) Reader <ul style="list-style-type: none">• 2.723-02-R d) Lehrbücher -	
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium	

Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 2. Semester Teilzeitstudium: 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Klausur
Leistungspunkte (ECTS credits)	5
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	150 h 3,35 SWS, davon 16 h Kontaktzeit, 34 h Nicht-Kontaktzeit 100 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 2 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P4
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Advanced Nursing Practice II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Advanced Nursing Practice II
Modulnummer	SW.2.724
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt ANP
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<p><u>Schwerpunkt 1: Beratung, Schulung, Anleitung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beratung, Anleitung, Schulung sind Bestandteil professioneller Pflegepraxis. Hierdurch werden Patienten/ Pflegebedürftige und ihre Angehörigen in die Lage versetzt, Informationen und Kompetenzen im Umgang mit ihrer Krankheit/ Pflegebedürftigkeit zu erwerben, Eigenverantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.• Pflegeberatung bedeutet sowohl Fachberatung als auch psychosoziale Beratung.• Die Studierenden lernen didaktische Grundlagen und praktische Anwendungsmöglichkeiten der Beratung, Anleitung, Schulung kennen.• In Übungen werden Beratungs- und Schulungssituationen simuliert. Dabei vertiefen die Studierenden ihre bereits erworbenen Kenntnisse über Interaktionsmodelle. <p><u>Schwerpunkt 2: Begutachtung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen von gerichtlicher und außergerichtlicher Begutachtung• Die Begutachtung zur Bestimmung der Pflegebedürftigkeit gewinnt für professionell Pflegende zunehmend an Bedeutung. Pflegekräfte sollten den Pflegebedarf eines Menschen beurteilen können.• Die Studierenden erhalten eine theoretische Einführung in die gesetzlichen Grundlagen der Begutachtung, die Aufgaben des MDK, den Ablauf einer MDK-Begutachtung, sowie

	sozialgerichtliche Begutachtung bei Streitfragen der Pflegeversicherung.
Qualifikationsziele	<p><u>Schwerpunkt 1: Beratung, Schulung, Anleitung</u> Die Studierenden erwerben umfangreiche theoriegeleitete Methoden-, Fach- und kommunikative Kompetenzen hinsichtlich der Initiierung von pflegespezifischen und multiprofessionellen Gesundheitsförderungsprozessen sowie Interventionskonzepten zur Förderung der Lebensqualität.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Bildungsprozesse organisieren, didaktisch planen, methodisch vorgehen und Lernziele überprüfen. • Die Studierenden initiieren und gestalten bei der Beratung, Anleitung, Schulung von Patienten/ Pflegebedürftigen und Angehörigen Empowermentprozesse. • Die Studierenden entwickeln Beratungs-/ Bildungsangebote für Patienten/ Pflegebedürftige und Angehörige und erarbeiten mit den Beteiligten gemeinsam situationsangemessene Lösungsansätze. <p><u>Schwerpunkt 2: Begutachtung</u> Die Studierenden erwerben instrumentale und systemische Kompetenzen zur Teilnahme am kritischen Diskurs der Pflegebedürftigkeitsdefinition. Ihre erweiterte Fachkompetenz versetzt sie in die Lage, den Gesamtzusammenhang von Pflegebedürftigkeit und Alltagsgestaltung zu erkennen und theoriegeleitete Lösungswege zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die gesetzlichen Grundlagen der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit. • Die Studierenden kennen die praktische Vorgehensweise von der Antragstellung bis zum Widerspruchsverfahren. • Die Studierenden können sich kritisch mit der Umsetzung der Pflegeversicherung auseinandersetzen. • Die Studierenden können ein Pflegegutachten erstellen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	HAMRIC, A. B.; SPROSS, J. A.; HANSON, C. (2009): Advanced Practice Nursing. 4. Aufl., Oxford: Elsevier

	<p>BACHMAIR, S.; FABER, J.; HENNIG, C. (2011): Beraten will gelernt sein. 10. Aufl., Weinheim: Beltz</p> <p>KLUG REDMAN, B. (2009): Patientenedukation. Bern: Huber</p> <p>KOCH-STRAUBE, U. (2001): Beratung in der Pflege. Bern: Huber</p> <p>LONDON, F. (2003): Informieren, Schulen, Beraten. Bern: Huber</p> <p>DIEGMANN-HORNIG, K. u.a. (2009): Pflegebegutachtung. Lehrbuch für Sachverständige und Gutachter in der Pflege. Bern: Huber</p> <p>MDS (Hrsg.) (2009): Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Begutachtung von Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches. Essen: MDS</p> <p>Literatur, Folien, Manuskripte u.ä. sind im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.724-03 (2.755-02) • 2.724-04 (2.755-01) • 2.724-05 (2.755-03) • 2.724-06 (2.755-05) • 2.724-07 <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.724-01-S • 2.724-10-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.724-02-R • 2.724-08-R • 2.724-09-R • 2.724-11-R <p>d) Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegebegutachtung (Buch) 2009 • MDK Begutachtungsrichtlinie
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	SW.2.721
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an den Präsenztage; Alternative Prüfungsleistung (Hausarbeit)
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzanteil (SWS) und	6,7 SWS, davon 40 h Kontaktzeit, 60 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende	keine

Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 5 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P5, P6, P7, P8
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Advanced Nursing Practice III - Klinische Vertiefung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Advanced Nursing Practice III – Klinische Vertiefung
Modulnummer	SW.2.725
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt ANP
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Dorschner
Inhalt	<p>HAMRIC (2009) beschreibt in ihrem Modell einer Advanced Nursing Practice die direkte klinische Praxis („direct clinical practice“) als zentrale Kompetenz der Pflegenden. Dieses Modul dient der Vertiefung sowie der Entwicklung einer individuellen Expertise (Spezialisierung) als „Advanced Practice Nurse“.</p> <p>Schwerpunkte im Modul sind:</p> <p><u>Familie(n) und Pflege</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Familienpflege (Family Nursing), d.h. eine auf Familien bezogene Pflege, steckt in Deutschland noch in den Anfängen, gewinnt aber zunehmend an Bedeutung.• Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept Family Nursing auseinander und diskutieren dessen Übertragbarkeit auf Deutschland.• Die Studierenden lernen Methoden der familienbezogenen Pflege kennen und befassen sich mit dem WHO-Konzept der Family Health Nurse.• Die Studierenden entwickeln anhand von Szenarien Umsetzungsmöglichkeiten von Family Nursing. <p><u>Advanced Nursing Practice und Palliative Care</u></p> <p>Im Mittelpunkt steht die Diskussion einer Advanced Nursing Practice im Kontext palliativer Versorgungssituationen. Palliative Care Nursing erfordert Flexibilität und Handlungsspielräume innerhalb vorgegebener Standards und Leitlinien. Konzepte und pflegetheoretische Orientierungsrahmen sind notwendig,</p>

	<p>hinsichtlich ihrer Anwendung in Palliative Care Nursing aber auch stets kritisch zu hinterfragen. Pflegeforschung im Bereich Palliative Care ist unerlässlich, um die Versorgung zu verbessern und gegenüber Kostenträgern zu begründen. Damit Palliativpflege professionell, patientenorientiert, systematisch und zielorientiert durchgeführt wird, erfolgt sie unter Anwendung des Pflegeprozesses.</p> <p><u>Spezielle Versorgungsaspekte von Palliativpatienten sowie Menschen mit Pflegebedürftigkeit und chronischen Erkrankungen (nach Wahl)</u></p> <p><u>Darüber hinaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Umsetzung von ANP erfordert Organisationsentwicklungsprozesse. Auf der Managementebene müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen und interdisziplinäres Handeln unterstützt werden. ANP-Pflegende müssen darüber hinaus selbst die Initiative ergreifen, Pflegeteams fördern und eine Verbindung zwischen Bildung, Forschung und Praxis herstellen. • Politische Einflussnahme ist notwendig, hierbei müssen gesundheitsökonomische Fragestellungen und ethische Aspekte berücksichtigt werden. • Die Studierenden wenden ein ethisches Entscheidungsmodell bei der Lösung ethischer Probleme an. <p><u>Individuelle Vertiefung</u> Die individuelle Vertiefung erfolgt darüber hinaus durch Fallbearbeitung und Praxisreflexion.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden wählen eine individuelle Vertiefung/Spezialisierung, dabei stehen die Schwerpunkte „ANP und Palliative Care“ sowie „Pflegebedürftigkeit und chronische Krankheit“ zur Auswahl.</p> <p><u>1. Familie(n) und Pflege</u> Die Studierenden erwerben erweiterte theoriegeleitete fachliche und systemische Kompetenzen hinsichtlich der Auseinandersetzung mit internationalen pflegerischen Versorgungskonzepten. Sie bewerten Vor- und Nachteile kritisch und leiten pflegewissenschaftlich begründete Entscheidungen</p>

	<p>für die Integration eines innovativen professionellen Pflegehandelns in das bestehende Versorgungssystem ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze von Family Nursing und die theoretischen Grundlagen. • Die Studierenden können den Pflegeprozess in der familienbezogenen Pflege anwenden und kennen ausgewählte Assessmentinstrumente. • Die Studierenden kennen die Aufgaben anderer Berufsgruppen in Abgrenzung zur familienbezogenen Pflege. <p>Die Studierenden können die Umsetzung von Family Nursing beispielhaft darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben umfangreiche fachliche, kommunikative und systemische Kompetenzen für die Initiierung von Entwicklungsprojekten, sie begleiten den Wandel kritisch und erweitern ihre Selbstmanagementfähigkeiten. • Die Studierenden wenden ein ethisches Entscheidungsmodell bei der Lösung ethischer Probleme an. • Die Studierenden können ANP-Angebote Entscheidungsträgern präsentieren unter Beachtung von Wirtschaftlichkeitskriterien und gesetzlichen Richtlinien.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>HAMRIC, A. B.; SPROSS, J. A.; HANSON, C. (2009): Advanced Practice Nursing. 4. Aufl., Oxford: Elsevier</p> <p>MCCORMACK, B.; MANLEY, K.; GARBETT, R. (Hrsg.) (2009): Praxisentwicklung in der Pflege. Bern: Huber</p> <p>JOHNS, C. (2004): Selbstreflexion in der Praxis. Bern: Huber</p> <p>PIEPER, A. (2000): Einführung in die Ethik. Tübingen: Francke.</p> <p>KÖRTNER, U. (2004): Grundkurs Pflegeethik. Wien: facultas</p> <p>KROBATH, T.; HELLER, A. (Hrsg.) (2010): Ethik organisieren. Handbuch der Organisationsethik. Freiburg i.Br.: Lambertus.</p> <p>FRIEDEMANN, M.-L.; KÖHLEN, C. (2010): Familien- und umweltbezogene Pflege. 3. Aufl., Bern: Huber</p> <p>GEHRING, M.; KEAN, S.; HACKMANN, M. (Hrsg.) (2001): Familienbezogene Pflege. Bern:</p>

	<p>Huber WRIGHT, L. M.; LEAHEY, M. (2005): Nurses and Families. 4. Aufl., Philadelphia: F. A. Davis Company HUSEBØ, S.;KLASCHIK, E. (2009): Palliativmedizin. Grundlagen und Praxis. Heidelberg: Springer. BAUSEWEIN, C.; ROLLER, S.; VOLTZ, R. (2010): Leitfaden Palliative Care. 4. Aufl., München: Urban & Fischer.</p> <p>Literatur, Skripte, Texte u.ä. sind im studIP abrufbar.</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.725-02 • 2.725-06 • 2.725-07 <p>b) Studienanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.725-01-S • 2.725-04-S <p>c) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.725-03-R • 2.725-05-R <p>d) Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • HELLER, A.; KITTELBERGER, F.: Hospizkompetenz und Palliative Care im Alter. (Buch)
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 7. und 8. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	SW.2.721
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme an den Modulen; Teilleistung 1: Hausarbeit (Studienleistung, § 3, Pkt 8); Teilleistung 2: mündliche Prüfung
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzanteil (SWS) und	6,7 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 52 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	keine
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena

Veranstaltungszeit	
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Change- und Kooperationsmanagement - Recht

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Change- und Kooperationsmanagement im Kontext der rechtlichen Grundlagen der Fallsteuerung
Modulnummer	SW.2.751
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Scupin Prof. Dr. Böhme
Inhalt	<p><u>Abschnitt 1 (Prof. Dr. Böhme):</u> Das Aufbrechen sektoraler Unternehmensstrukturen hin zu patientenzentrierten Kooperationsformen hat erhebliche rechtliche Hürden und verlangt einen Überblick über die Gestaltungsmöglichkeiten im Wirtschafts- und Abgabenrecht, im Arbeitsrecht, im öffentlichen Ordnungsrecht und im recht jungen Sozialleistungsrecht; dabei sind Unstimmigkeiten und Lösungsmöglichkeiten bei Widersprüchen der Regelungsbereiche zu erkennen: Mitarbeiter reagieren häufig mit Scheinargumenten aus einer vermeintlich vorhandenen arbeitsrechtlichen Rechtsposition heraus und aus einem vermeintlich vorhandenen Berufs- und Haftungsrecht, das es nicht gibt; hier muss im Rahmen einer Angstbeseitigungsstrategie die Rechtslage richtiggestellt werden als eine der Personalentwicklungsmaßnahmen. Hinzukommt, dass die Besitzstandswahrer unter den Beteiligten, also die in Frage kommenden Kooperationspartner, mit (Pseudo)-Rechtsargumenten versuchen, die Umstrukturierungen aufzuhalten. Insoweit ist Rechtsunsicherheit zu beseitigen, um dem kompetent entgegnetreten zu können. Es wird ein Überblick über die praxisrelevanten Rechtsfragen bei der Umsetzung von Prozessmanagementmodellen vor dem Hintergrund von Fachtheorien der Pflege gegeben.</p> <p><u>Abschnitt 2 (Prof. Dr. Scupin):</u> Bei der Etablierung von Prozessmanagementsystemen und/oder einer Reorganisationsmaßnahme in einer</p>

	<p>Einrichtung des Sozial- und Gesundheitswesens ist ein vertieftes Wissen bzgl. des Veränderungsmanagements notwendig. Gerade der Umgang mit Widerständen und der Umgang mit Transparenz sind eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die jeweilige Führung. Nachdem die politischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kooperationen (auch korporative Kooperation) geschaffen wurden, wird im Weiteren der Frage nachgegangen, in wie weit Menschen und Institutionen überhaupt kooperieren können und wollen. Dieser Diskurs wird vor dem Hintergrund anthropologischer, biologischer und managementstrategischer Perspektive geführt. Spezifisch wird die Methodik des „Projektmanagements als Führungsmethode“ vorgestellt.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden erwerben aufbauend auf den im Bachelorstudiengang erworbenen rechtlichen Kenntnissen erweiterte juristische Methodenkompetenz. Sie überblicken die Systematik von Gesetzen und erfassen die Reichweite von Gutachten und Stellungnahmen. Sie verfügen über ein entwickeltes juristisches Problembewusstsein und beherrschen die Rechtsnormen, um die Gesetzmäßigkeiten des pflegerischen Handelns in Leitungsfunktionen sicherzustellen.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Gestaltungsmöglichkeiten kennen und können sie im Rahmen einer Fallanalyse mitberücksichtigen; • können vor dem Hintergrund der steuerungsrelevanten Rechtsfragen einfach gelagerte Rechtsprobleme selbst lösen und sind im Übrigen in der Lage, ungeklärte Rechtsfragen durch problemorientierte Fragen an den Fachmann klären zu lassen; • kennen Formen der Kooperation und ausgewählte Organisationsentwicklungsmodelle und können diese vor einem fachtheoretischen Hintergrund argumentativ vertreten und begründen; • kennen die Methodik des Projektmanagements und können diese auch im Modul SW.2.702 anwenden.
<p>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</p>	<p>S, Ü</p>

Literaturangaben	<p>BÖHME, H. (2006): Rechtshandbuch für Pflegeeinrichtungen von A-Z, Kissing: WEKA MEDIA</p> <p>HELLMANN, W. (2004): Handbuch Integrierte Versorgung - Strategien - Konzepte - Praxis, Landsberg/Lech, ecomed</p> <p>QUAAS, M. / ZUCK, R. (2005): Medizinrecht, München, Verlag C.H.Beck</p> <p>AXELROD, R. (2005): Die Evolution der Kooperation. 6. Aufl., München, Oldenbourg Verlag</p> <p>DOPPLER, K.; LAUTERBURG, CH. (2008): Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. 12. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>DOPPLER, K.; FUHRMANN, H.; LEBBE-WASCHKE, B. et al. (2011): Unternehmenswandel gegen Widerstände. Change Management mit den Menschen. 2. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>HOBBS, TH. (1986): Leviathan. Stuttgart, Reclam</p> <p>OLFERT, K. (2004): Kompakt Training Projektmanagement. 4. Aufl., Herne, Kiehl Verlag</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.751-01 • 2.751-02 (2.723-04) • 2.751-03 • 2.751-04 • 2.751-05 <p>b) Studienanleitung -</p> <p>c) Reader -</p> <p>d) Lehrbücher -</p>
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 1. und 2. Semester Teilzeitstudium: 3. und 4. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme, Klausur mit Fallanalyse
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	300 h 6,7 SWS, davon 40 h Kontaktzeit (Prof. Böhme 2 d; Prof. Scupin 4 d), 60 h Nicht-Kontaktzeit 200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende)	

Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P1
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Coaching und Führung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Coaching und Führung
Modulnummer	SW.2.752
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Krczizek Prof. Dr. Scupin
Inhalt	Selbstwirksamkeit im professionellen Handeln bei Steuerungsaufgaben und im Change Management
Qualifikationsziele	Das Ziel des Seminars besteht in der Erweiterung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und davon abgeleitet in der Entwicklung von Kompetenzen im Arbeitsfeld insbesondere bei Steuerungs- und Führungsaufgaben. Folgende Kompetenzen sollen auf einer ressourcenorientierten Basis entwickelt werden: <ul style="list-style-type: none">• Perspektiven und Handlungskompetenzen bei Führungsaufgaben auf der Individual-, Mikro-, Meso- und Makroebene• Rollenkompetenz, Teamkompetenz, Organisationskompetenz, Bezugssysteme und Arbeitsansätze• Coaching als personenbezogenes Beratungs- und Begleitinstrument für Führungskräfte• Organisationsberatung
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	SCHREYÖGG, A.: Coaching. Campus 2002 SCHREYÖGG, A.: Konfliktcoaching Campus. 2002 HORN, K., P. BECK, R.: (2003): Organisationsaufstellung und systemisches Coaching. Offenbach: Gabal DOPPLER, K.; LAUTERBURG, CH. (2008): Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. 12. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag DOPPLER, K.; FUHRMANN, H.; LEBBE-WASCHKE, B. et al. (2011): Unternehmenswandel gegen Widerstände. Change Management mit den Menschen. 2. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag
Lehrmaterialien	a) Studienbriefe

	<ul style="list-style-type: none"> • 2.752-01 • 2.752-02 • 2.752-03 b) Studienanleitung - c) Reader - d) Lehrbücher - e) Grundlagenliteratur aus dem Bachelor-Studium: <ul style="list-style-type: none"> • 2.703-02 • 1.653-09
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Selbst- und Fremderfahrung sowie technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 2. Semester Teilzeitstudium: 4. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme, Klausur
Leistungspunkte (ECTS credits)	5
Arbeitsaufwand (work load) in:	150 h
- Präsenzanteil (SWS) und	3,35 SWS, davon 24 h Kontaktzeit, 26 h Nicht-Kontaktzeit
- Fernstudium (h)	100 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 3 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P9
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Sozialpsychiatrie/sozialpsychiatrische Beratung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Sozialpsychiatrie/sozialpsychiatrische Beratung
Modulnummer	SW.2.753
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Schulz
Inhalt	<p>Im 20. Jahrhundert sind diverse Reformversuche zur Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen unternommen worden. Im Nachkriegseuropa ab 1945 formulierten mehrere Sozialpsychiater Grundsätze für eine Reform der Psychiatrie, die aufgrund eines gesellschaftlichen Impetus' ermöglicht wurde. Die Inhalte dieses Moduls ergeben sich aus folgenden Aufgaben, Handlungsdimensionen und Gestaltungsebenen eines Case Managers in der ambulanten Psychiatrie/ Sozialpsychiatrie: Der langfristige (chronische) Verlauf psychischer Gesundheitsprobleme verlangt vom Case Manager die Ausrichtung des Versorgungsgeschehens an diesen individuellen Gegebenheiten. Das Sozial- und Gesundheitssystem soll mit Hilfe einer gezielten Versorgungskoordination befähigt werden, eine anhaltende Unterstützung des Patienten über die gesamte Länge des Krankheitsverlaufs gewährleisten zu können (continuum of care). Der Case Manager hat die Aufgabe quer zu der desintegrierten und segmentierten Struktur des Versorgungssystems zu agieren und für seine Patienten aus den unübersichtlichen Dienstleistungsangeboten ein individuelles und umfassendes Hilfeangebot zusammenzustellen (package of care, managed care, Integrierte Psychiatrische Behandlung), das explizit auch Leistungen außerhalb des Gesundheitswesens umfasst (z.B. Arbeitsintegration, Familien- und Netzwerksupport, Psychoedukation). Im Idealfall wirkt das Case Management sowohl auf die Mikroebene (dealing with</p>

	<p>individuals and families), die Mesoebene (dealing with organizational structure and support) als auch die Makroebene (dealing with the rational, financial, political implications) des psychosozialen Versorgungssystems ein.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die historische Entwicklung der Sozialpsychiatrie bis zur Gegenwart, Vorstellung aktueller Beispiele inkl. spezifischer Probleme • Möglichkeiten der Unterstützung der Betroffenen bei der permanent bzw. immer wieder neu zu gestaltenden Eingliederung in Zusammenhänge des gesellschaftlichen Lebens und deren Optimierung einschließlich Betrachtungen zum (erreichten) Integrationsgrad • Ursachen sozialpsychiatrischer Aktivität, Strukturfragen, Therapieformen, Wirkungsmöglichkeiten innerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft • Sach- und Systemkompetenz in folgenden Bereichen: Kenntnisse der psychiatrischen Erkrankungen (Krankheitsbilder, Verlauf, Behandlungsmethoden); Kenntnisse und praktische Erfahrungen mit schwer psychisch Kranken, insbesondere im Hinblick auf deren Verhaltensweisen und Krisenfrühwarnzeichen; Kenntnis des gemeindepsychiatrischen Verbundsystems • Einfluss rehabilitativer Behandlungsansätze hinsichtlich der Verläufe psychischer Erkrankungen • Betrachtung medizinischer Erfordernisse im Verhältnis zu sozialen und ökonomischen Notwendigkeiten unter Einbeziehung gesetzlicher Regelungen • Überlegungen zu Hilfen bei der Bewältigung der Krankheitsfolgen, zum Beispiel bei der Verringerung von Beeinträchtigungen oder dem Erlernen kompensatorischer Fähigkeiten • Diskussion kritischer Argumente bezüglich der gegenwärtigen Situation • Methoden- und Verfahrenskompetenz in folgenden Bereichen: Kenntnisse und

	Erfahrungen in koordinierender und begleitender Unterstützung und Gruppenarbeit; Kenntnisse über komplexe, aktivierende und handlungsorientierte Methoden und Verfahren; Kenntnisse in der Aufstellung und Umsetzung von Betreuungsplänen; Kenntnisse in der Formulierung von Therapiezielen; Kenntnisse in der Dokumentation von Behandlungsverläufen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>EWERS, M.; SCHAEFFER, D. (2005): Case Management in Theorie und Praxis, 2. Aufl., Bern: Huber</p> <p>FRIEBOES, RALF-MICHAEL; ZAUDIG, MICHAEL; NOSPER, MANFRED (Hrsg.) (2005): Rehabilitation bei psychischen Störungen. München, Jena: Urban & Fischer.</p> <p>LÖCHERBACH, P.; KLUG, W.; REMMEL-FASSBENDER, R. (2005): Case-Management. 3. Aufl., München: Reinhardt</p> <p>ROSENBROCK, R.; GERLINGER, T. (2006): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 2. Aufl., Bern: Huber</p> <p>SCHULZ, JÖRG (2002): Wohnen und Arbeit psychisch Kranker und Behinderter im Wandel der Zeit – Anspruch und Notwendigkeit. Zeitschrift für Humanontogenetik, 5 (1), 84-91.</p> <p>SCHULZ, JÖRG; BEDDIES, THOMAS; SCHMIEDEBACH, HEINZ-PETER; PRIEBE, STEFAN (2000). Zur sozialen Integration psychisch Kranker im innerdeutschen Vergleich. Neuro Date Aktuell, 14 (3), 26-36.</p> <p>SCHULZ, JÖRG; WIESMANN, ULRICH (2008): Zur salutogenetischen Denkweise bei der Betrachtung des Menschen. In: Salutogenese. Der Mensch als Biopsychosoziale Einheit, 1+2 (1), 2-6.</p>
Lehrmaterialien	<p>Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.753-01 • 2.753-02 • 2.753-03 <p>b) Studienanleitung - c) Reader - d) Lehrbücher -</p>
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 2. Semester

	Teilzeitstudium: 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Referat
Leistungspunkte (ECTS credits)	5
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	150 h 3,35 SWS, davon 16 h Kontaktzeit, 34 h Nicht-Kontaktzeit 100 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 2 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P4
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Nursing Administration

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Nursing Administration
Modulnummer	SW.2.754
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Scupin
Inhalt	<p><u>Abschnitt 1:</u> Auf der Grundlage von ausgewählten Führungstheorien sollen die Studierenden u. a. durch Übungen ihre individuellen Führungskonzeptionen kennen und verstehen lernen. Auf der Grundlage der Übungen zum individuellen Führungsverhalten sollen die Modelle der Organisationsentwicklung reflektiert und anwendungsbezogen erläutert werden. Die Reflektion geschieht vor dem Hintergrund eines Beratungsansatzes unter (Referenzsystem einer Handlungs- und Entscheidungskaskade) Berücksichtigung der individuellen und wissenschaftlichen Menschenbilder.</p> <p><u>Abschnitt 2:</u> Die Studierenden sollen lernen, wie die Finanzkreisläufe ausgewählter Einrichtungen im Gesundheitswesen innerbetrieblich abgebildet werden. Hierzu werden die Grundlagen des Finanz- und Rechnungswesens, sowie des Controllings vermittelt.</p> <p><u>Abschnitt 3:</u> Einführung in die Managementforschung. Durch die spezifische Anwendung der MDS (multidimensionale Skalierung im SPSS-Programm) sollen mögliche Handlungs- und Anwendungsfelder im Management vorgestellt und diskutiert werden.</p>
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben erweiterte methodische und sozialkommunikative Kompetenzen für die Gestaltung von Organisationsentwicklungsprozessen. Sie überblicken Methoden der betriebswirtschaftlichen Steuerung im Gesundheitsbereich und besitzen analytische Kompetenz zur Beurteilung von Kosten- und

	<p>Leistungsdaten. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Konzepte von Macht, Kooperation, Offenheit und Vertrauen; • können den Umgang mit Lob und Kritik wissenschaftlich einordnen und eine individuelle Position beziehen; • kennen Modelle der Organisationsentwicklung; • können auf der Grundlage von Bilanzen den ökonomischen Rahmen einer Einrichtung im Gesundheitswesen beschreiben.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	<p>FRENCH, W. L.; BELL, C. H. (1994): Organisationsentwicklung. Sozialwissenschaftliche Strategien zur Organisationsveränderung. 4. Aufl., Bern; Stuttgart; Wien: Paul Haupt</p> <p>VOPEL, K. W. (1992): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 7. Aufl., Teil 1, Salzhausen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 9. Aufl., Teil 2, Salzhausen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 8. Aufl., Teil 3, Salzhausen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 6. Aufl., Teil 4, 5 und 6, Salzhausen: Iskopress</p> <p>Studienbriefe und Zeitschriftenartikel als Reader unter Lehrmaterialien</p>
Lehrmaterialien	<p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.754-01 • 2.754-02 • 2.754-03 • 2.754-04 • 2.754-05 (2.721-05) • 2.754-06 • 2.545-07 <p>b) Studienanleitung -</p> <p>c) Reader -</p> <p>d) Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalwirtschaft im KH (Naegler) 2008 Buch
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. und 4. Semester

	Teilzeitstudium: 5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme, Referat
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	300 h 6,7 SWS, davon 40 h Kontaktzeit, 60 h Nicht-Kontaktzeit 200 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	keine
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angaben zu den Präsenztagen: 5 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P6; P7
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Klienten- und patientenbezogene Gesprächsführung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Klienten- und patientenbezogene Gesprächsführung
Modulnummer	SW.2.755
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Krczizek
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Konzepte und Modelle, psychologische Grundlagen für Beratung und Gesprächsführung• problemorientierte, lösungsorientierte und systemische Beratungskonzepte• Erwerb von Beratungskompetenzen bei der Beratung von Patienten und Angehörigen• Beratungstools, Beratungsstruktur und -verlauf, Diagnose und Intervention
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben eine breit gefächerte kommunikative und Methodenkompetenz, um professionelle Gesprächssituationen kontextabhängig zu gestalten.</p> <p>Das Ziel des Moduls besteht im Erkennen der theoretischen und konzeptionellen Hintergründe der Methoden und der Einschätzung ihrer Bedeutung für das eigene professionelle Handeln. Auf der Basis dreier Konzepte aus der Psychologie, der Psychoanalyse, der Verhaltenspsychologie und der Humanistischen Psychologie werden ausgewählte Arbeitsweisen und Methoden für eine Beratung vorgestellt und anhand von Fallanalysen geübt.</p> <p>Es sollen die methodischen Grundelemente des jeweiligen Methodenansatzes erfasst und problembezogen eingesetzt werden können. Techniken und Verfahren als methodisches Interventionshandeln sollen eingeübt und als kommunikative Fertigkeiten erworben werden. Strukturiert wird in den Beziehungsaspekt zwischen Berater und Klient, den diagnostischen und den fortführenden Aspekt einer Beratung. Vermittelt werden die Schwerpunkte Gesprächsführung, Reflexion über die Situation des Klienten, Analyse von</p>

	Problemlagen, Interaktion zwischen Berater und Klient, Ableitung von Veränderungsschritten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S, Ü
Literaturangaben	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. studIP abrufbar. BUCKA-LASSEN, E. (2005): Das schwere Gespräch. Köln: Deutscher Ärzte Verlag BREM-GRÄSER, L. (1993): Handbuch der Beratung für helfende Berufe. München u.a.: Reinhardt DIETRICH, G. (1983): Allgemeine Beratungspsychologie. Göttingen u.a.: Hogrefe ALLWICHLER, V.: Welche Beratung brauchen pflegende Angehörige. Intensiv 2010
Lehrmaterialien	a) Studienbriefe <ul style="list-style-type: none"> • 2.755-01 (2.724-04) • 2.755-02 (2.724-03) • 2.755-03 (2.724-05) • 2.755-05 (2.724-06) b) Studienanleitung - c) Reader <ul style="list-style-type: none"> • 2.755-07-R d) Lehrbücher e) Grundlagenliteratur aus dem Bachelor-Studium: <ul style="list-style-type: none"> • 1.632-05 • 1.632-06 • 1.633-06
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Selbst- und Fremderfahrung sowie technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge / Texte, Präsentationen, Film, Video, CD, DVD
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. Semester Teilzeitstudium: 5. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit (Fallanalyse)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 Credits
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	150 h 3,35 SWS, davon 24 h Kontaktzeit, 26 h Nicht-Kontaktzeit 100 h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich

Dauer des Moduls	1 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 3 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P6; P7
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch



Modulbeschreibung: Casemanagement II – Hilfepläne

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Masterstudiengang Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement
Modulname	Casemanagement II - Entwicklung individueller Hilfepläne auf der Grundlage pflegediagnostischer Prozesse
Modulnummer	SW.2.756
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Scupin
Inhalt	<p>Casemanager haben in ihrem Praxisfeld, neben der Beherrschung der Prozess- und Planungsmethode, eine Vielzahl von grundlegenden Aspekten zu berücksichtigen. Da Casemanager häufig als Mittler zwischen den Zielinteressen verschiedener Berufsgruppen agieren und in vielen Situationen die Fallsteuerung übernehmen, ist es erforderlich, dass sie über ein breites Wissen hinsichtlich der rechtlichen, finanziellen und ethischen Fragestellungen verfügen. Auch die Messung der Ergebnisse gehört neben der Fallplanung und -steuerung zum Aufgabengebiet, so lassen sich neue Entwicklungsrichtungen ableiten und die Notwendigkeit für veränderte Steuerungsmethoden begründen. Im klinischen Fallmanagement müssen Casemanager in der Lage sein, die von ihnen geplanten Maßnahmen mit den Vorgaben der Geschäftsleitung, dem Medizincontrolling und den Abrechnungsabteilungen der Kliniken abzustimmen. Hierbei gilt es, zwischen dem unternehmerischen Interesse und den notwendigen Maßnahmen für den Einzelfall, optimale Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Themen der Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none">• Rechtliche Aspekte des Casemanagements• Ethische Fragestellungen im klinischen Casemanagement• Casemanagement Reporting und Risk Management• Outcome Management und Outcome Forschung• Versorgungsanalyse und Planung von überinstitutionellen Versorgungsbedarfen

	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Versorgungsszenarien
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben erweiterte methodische, juristische, ethische und managementbezogene Kompetenzen, um fallspezifische Handlungsstrategien, die professionelles Pflegehandeln ausdrücken, zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende rechtliche Fragestellungen des Casemanagements diskutieren und die Bedeutung für die Praxis verstehen; die Zusammenhänge und mögliche Problemstellungen im Casemanagement bezüglich der Patientenrechte und der Verantwortlichkeiten des Casemanagers erklären; die Wichtigkeit eines ethischen Codes für die CM Tätigkeit erkennen; für verschiedene Praxissituationen ethische Prinzipien und deren jeweilige Wirkung auf die Situation beschreiben; die Wichtigkeit eines effektiven Reportsystem in der täglichen Praxis des Casemanagements nachvollziehen; die Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen des Casemanagements und den Ergebnissen des Medizincontrollings verstehen; die Formen und Programme der Outcome Forschung in verschiedenen klinischen Bereichen erläutern; die Ergebnisse der Outcome Forschung für die Praxistätigkeit verwenden. die Fallsteuerung anhand von individuellen Versorgungsanalysen durchführen die individuellen Versorgungslücken, Versorgungsbrüche und Bedarfe anhand einer Versorgungssystemanalyse beurteilen durch die Nutzung von Versorgungsszenarien die Wirkung der Fallsteuerung strategisch planen
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	S,Ü
Literaturangaben	Im studIP abrufbar.
Lehrmaterialien	a) Studienbriefe <ul style="list-style-type: none"> 2.756-01

	<ul style="list-style-type: none"> • 2.756-02 • 2.756-03 (2.721-11) • 2.756-04 • 2.756-05 • 2.756-06 (2.721-10) b) Studienanleitung - c) Reader - d) Lehrbücher -
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Kompaktstudium: 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 7. und 8. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	SW.2.702
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Klausur
Leistungspunkte (ECTS credits)	10
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzanteil (SWS) und - Fernstudium (h)	300 h 6,7 SWS, davon 48 h Kontaktzeit, 52 h Nicht-Kontaktzeit 200h
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester Angabe zu den Präsenztagen: 6 Tage
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	P3; P4
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch